

XXIX

studia
germanica
posnaniensia

UNIwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu



29.2003

cd. 429044 II

UNIwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu

HO 1000

82054

STUDIA GERMANICA POSNANIENSIA XXIX

Herausgeber des Jahrbuchs

ANDRZEJ Z. BZDEGA, **STEFAN H. KASZYŃSKI**, **HUBERT ORŁOWSKI**

PROBLEME DER LITERARISCHEN ÜBERSETZUNG

Herausgegeben von

Maria Krysztofciak-Kaszyńska



POZNAŃ 2003

Komitet Naukowy / Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. dr hab. Józef Darski (UAM)
Prof. Dr. Ludwig M. Eichinger
(Institut für deutsche Sprache, Mannheim)
Prof. Dr. Hubertus Fischer (Universität Hannover)
Prof. dr hab. Czesław Karolak (UAM)
Prof. dr hab. Stefan H. Kaszyński (UAM)
Dr hab. prof. UAM Gabriela Koniuszaniec (UAM)
Prof. dr hab. Maria Krysztofiak-Kaszyńska (UAM)
Dr hab. prof. UAM Kazimiera Myczko (UAM)
Prof. dr hab. Hubert Orłowski (UAM)
Prof. dr hab. Jan Papiór (UAM)
Prof. Dr. Brigitte Schultze (Universität Mainz)
Prof. Dr. Heinz Vater (Universität zu Köln)
Prof. Dr. Karl Wagner (Universität Zürich)

Recenzent: prof. dr hab. Krzysztof A. Kuczyński

Opracowanie redakcyjne: Dr. Gero Lietz

© Wydawnictwo Naukowe UAM, Poznań 2003

Wydanie publikacji dofinansowane przez Komitet Badań Naukowych

429044 II / 29: 2003

Projekt okładki: Ewa Wąsowska

Redaktor techniczny: Elżbieta Rygielska

ISBN 83-232-1342-9

ISSN 0137-2467

WYDAWNICTWO NAUKOWE UNIwersytetu IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU
UL. NOWOWIEJSKIEGO 55, 61-734 POZNAŃ, TEL. (061) 829 39 85, FAX (061) 829 39 80
<http://main.amu.edu.pl/~press> e-mail: press@amu.edu.pl

Wydanie I. Nakład 400 egz. Ark. wyd. 18,00. Ark. druk. 13,25
Podpisano do druku w grudniu 2003 r.

WYKONANO W ZAKŁADZIE GRAFICZNYM UAM, POZNAŃ, UL. WIENIAWSKIEGO 1

INHALT

Vorwort	3
---------------	---

Theoretische Grundlagen

Stefan H. K a s z y ń s k i (Poznań): Vom Übersetzen der Weltbilder. Essay über die Rolle der literarischen Übersetzer im europäischen Gedankenaustausch	7
Hans J. V e r m e e r (Heidelberg): Die sieben Grade einer Translationstheorie	19
Krzysztof L i p i ń s k i (Kraków): Sieben Mythen der Übersetzungswissenschaft	39
Radegundis S t o l z e (Darmstadt): Wandlungen im übersetzerischen Selbstbild als Reflex der Strategie	59
Mary S n e l l - H o r n b y (Wien): Translationskultur und Politik. Wege und Irrwege der Kommunikation	79
Brigitte S c h u l t z e (Mainz): KulturPoetik als Verstehensproblem und als Herausforderung für Übersetzer: Das Beispiel „ZGODA“	95
Michaela W o l f (Graz): Übersetzer/Innen – verfangen im sozialen Netzwerk? Zu gesellschaftlichen Implikationen des Übersetzens	105

Fallstudien

Zdzisław W a w r z y n i a k (Rzeszów): Unterschiedliche Übersetzungen desselben Originals	123
Katarzyna D z i k o w s k a (Poznań): Im Schatten Luthers? Probleme der Übersetzung religiöser Dichtung am Beispiel der Betrachtung <i>Matka</i> von Karol Wojtyła in der deutschen Übertragung Karl Dedecius'	129
Tomasz R a j e w i c z (Poznań): Nietzsches Philosophie in polnischen Übersetzungen. Am Beispiel von Zarathustras Rede <i>Von den drei Verwandlungen</i>	143
Katarzyna L u k a s (Poznań): Wie Reales zum Irrealen wird. Deutsche Übersetzungen des Sonetts <i>Bajdary</i> von Adam Mickiewicz	153
Ewa T e o d o r o w i c z - H e l m a n (Stockholm): Die Rolle der Illustration bei der Interpretation übersetzter Kinder- und Jugendliteratur. Am Beispiel der polnischen Übersetzungen von Selma Lagerlöfs <i>Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen</i>	177

Wertungsprobleme

Maria Krysztofiak (Poznań): Übersetzungskritik im Spannungsfeld der Literaturkritik	195
--	-----

EWA TEODOROWICZ-HELLMAN

Stockholm

DIE ROLLE DER ILLUSTRATION BEI DER INTERPRETATION
ÜBERSETZTER KINDER- UND JUGENDLITERATUR.
AM BEISPIEL DER POLNISCHEN ÜBERSETZUNGEN VON SELMA
LAGERLÖFS *WUNDERBARE REISE DES KLEINEN NILS
HOLGERSSON MIT DEN WILDGÄNSEN*

Die polnische Übersetzung der *Wunderbaren Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen*¹ von Selma Lagerlöf erschien im Jahre 1910. Seit dieser Zeit wurde das Buch in Polen mehrmals herausgegeben, mindestens in elf verschiedenen Editionen. Die Auflagenzahlen waren oft sehr hoch. Sie lagen zwischen 30-40.000 Exemplaren, in einigen Fällen sogar 50.000. Teile des Werkes wurden auch in Kinderzeitschriften, Kinderliteraturanthologien und in Schulbüchern veröffentlicht. In den letzten Jahrzehnten hat jedoch die *Wunderbare Reise* viel an Popularität eingebüßt. Der junge polnische Leser greift heute nicht mehr so gern nach diesem Buch, das vermutlich sowohl aufgrund veralteter Sprachformen als auch des Umfangs abschreckt. Dennoch lässt sich feststellen, dass die Geschichte von Nils Holgerssons ungewöhnlichen Abenteuern für viele Polen eine schöne und unvergessliche Kindheitserinnerung bleibt.

Selma Lagerlöf hat die *Wunderbare Reise* als ein Schulbuch für schwedische Kinder geschrieben. Der Text wurde im Stil eines Lesebuches (läsebok) verfasst, das geografische Kenntnisse des eigenen Landes an Grundschüler vermitteln sollte. Darüber hinaus informierte das Werk über die Landschaften der einzelnen Regionen Schwedens, über Bräuche, Legenden und Sagen. Es lohnt sich deshalb, der Frage nachzugehen, aus welchen Gründen dieses Buch seit beinahe hundert

¹ Im Weiteren wird der Titel nur mit *Wunderbare Reise* angegeben.

Jahren auf dem polnischen Büchermarkt als ein Werk der schönggeistigen Kinderliteratur (Belletristik) geführt wird? Welche Interpretationen boten die polnischen Herausgeber dem jungen Lesepublikum an? Wie veränderte sich in Polen im Laufe der Zeit die Aufnahme dieses „schwedischen Lesebuches“?

Bei der Darstellung der polnischen Lesarten der Abenteuergeschichte von Nils Holgersson stütze ich mich auf die Untersuchungen der Konstanzer Schule, insbesondere auf die Aussagen von Hans Robert Jauß und Wolfgang Iser zum Thema der Rezeption und Konkretisation eines literarischen Textes.² In Übereinstimmung mit diesen Theorien wird im Weiteren Folgendes angenommen:

- Der literarische Text „erwacht“ erst im Leseprozess zum Leben.
- Die Erfassung eines literarischen Textes ist ein persönliches Erlebnis des Lesers.
- Die Interpretation eines Werkes hat einen individuellen Charakter, da jeder Leser über andere Lebenserfahrungen, eine andere Sensibilität, einen anderen Geschmack, andere Erwartungen an den Text verfügt.
- Jeder literarische Text enthält eine Anzahl von sog. „Leerstellen“, die dem Leser unterschiedliche Konkretisationen des Werkes ermöglichen.
- Der Erwartungshorizont des Lesers verändert sich zeitlich.
- Der literarische Text kann im Laufe der Zeit auf verschiedene Weisen interpretiert werden, und seine Aufnahme hängt von vielen, zum Teil außerliterarischen Faktoren ab.

Die Analyse der polnischen Rezeption der *Wunderbaren Reise* wird aus einer bis jetzt in literaturgeschichtlichen Untersuchungen wenig beachteten oder selten angenommenen Perspektive durchgeführt. Im Mittelpunkt meines Interesses stehen die in den polnischen Ausgaben des Werkes enthaltenen Illustrationen. Sie stellen eine Interpretationsart des für Kinder übersetzten Textes dar.

Selma Lagerlöf hat das Buch über Nils Holgerssons Reise durch Schweden für Kinder geschrieben, also für Leser, die der Illustration eine wichtige Rolle für den Leseprozess beimessen. Eine nähere Untersuchung zeigt, dass gerade Bildern in Büchern für junge Leser eine besondere Rolle zugeschrieben werden muss: Sie konkretisieren den literarischen Text, steuern die Fantasie des Lesers und engen sie gleichzeitig ein. Darüber hinaus signalisieren die Illustrationen, wie Erwachsene das Werk rezipieren. Schließlich stellen sie auch Interpretationen dar, die von Herausgebern und Illustratoren projiziert dem Leser angeboten, manchmal sogar aufgezwungen werden. In Illustrationen spiegeln sich nicht nur Stile einer Epoche und künstlerische Visionen des Illustrators wider, sondern auch Erwartungen von Lehrern, Pädagogen und Eltern. Bei der Untersuchung der Illustrationen der einzelnen Ausgaben der *Wunderbaren Reise* bekommt man ein vollständiges und vielschichtiges Bild der Aufnahme des Werkes.

Es ist notwendig, den Betrachtungen der polnischen Interpretationen der *Wunderbaren Reise* einige einführende Erklärungen vorzuschicken, die das Schul-

² Hans Robert J a u ß: *Die Theorie der Rezeption. Rückschau auf ihre unerkannte Vorgeschichte*. Konstanz 1987; Wolfgang I s e r: *Der implizite Leser*. München 1978.

buch betreffen, das in über dreißig Sprachen, darunter auch exotische, übersetzt wurde, das jungen Lesern gefiel und in der ganzen Welt gelesen wurde.

Entstehungsgeschichte des Werkes

Eine zweibändige Ausgabe der *Wunderbaren Reise* erschien in Schweden in den Jahren 1906-1907 als Heimatkundelehrbuch für Grundschulen. Bereits auf der Titelseite des Buches wurde deutlich angegeben, für wen das Buch bestimmt war, nämlich: *Für Kinder im Alter von neun Jahren*. Lange bevor das Buch von Selma Lagerlöf den Weg in die Schulen fand, war in Schweden eine Lehrbuchtradition der sog. Lesebücher entstanden. Seit dem Jahre 1730 wurden sie in unteren Klassen angewandt, wo sie das wichtigste, oft auch das einzige Lehrbuch des Schülers ausmachten. Ihre Aufgabe war die Vermittlung grundlegender Kenntnisse aus verschiedenen Bereichen, vor allem jedoch von Informationen über das Heimatland. Das bekannteste und am längsten in der schwedischen Schule benutzte Lesebuch hatte einen langen, in wahrhaft barocker Tradition gehaltenen Titel, der den Inhalt des 600 Seiten zählenden dicken Buches ankündigte. Der Titel lautete: *Schullesebuch – enthält Grund- und allgemeine Begriffe aus den Bereichen der Geografie, Geschichte, schwedischen Sprache, Geschichte der nordischen Länder, Naturwissenschaften und aus Mythologie, Religion, Arithmetik, Zeitmessung usw.*³ Schwedische Lesebücher erfüllten die Rolle eines Universallehrbuches, das in verschiedenen Klassen und im Unterricht unterschiedlicher Fächer benutzt werden konnte.

Als im Jahre 1860 in Schweden eine Schulreform durchgeführt wurde, wurde auch das Lesebuch bearbeitet und im Jahre 1868 unter dem Titel *Läsebok för folkskolan* (Lesebuch für die Volksschule) neu herausgegeben. Ellen Key nannte dieses Lehrbuch in ihrem Artikel *Patriotismen och läseboken* (Der Patriotismus und das Lesebuch) eine „nationale Katastrophe“. Die Autorin stellte fest, dass das Buch nach veralteten und unpädagogischen Methoden geschrieben sei. Aus diesem Grund fehlte dem Werk, nach Key, alles Persönliche, Konkrete und alles, was die kindliche Fantasie anspricht.⁴ Es war auch kein Geheimnis, dass das Lehrbuch ein niedriges Niveau hatte und dass das Buch den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft nicht entsprach. Die schwedischen Lehrer waren sich dessen bewusst, dass man immer mehr hinter die anderen skandinavischen Länder, hauptsächlich hinter Norwegen und Finnland zurückfiel, wo man an den Schulen mit Erfolg Lesebücher benutzte, in denen literarische Texte eine wichtige Rolle spielten. Deshalb wurden bei den Lehrerkonferenzen immer öfter Forderungen nach einem modernen Grundlehrbuch erhoben, das in Hinblick auf die Psyche des Kindes verfasst werden sollte. Das Buch sollte in erster Linie die Interessen des Schülers, seine Wahrnehmungs-

³ Vilhelm H o l m g r e n: *Läsebok för folkskolor*. Örebro 1833.

⁴ *Läsebok för folkskolan*. 1868 (Faksimile: *Läsebok för folkskolan*, Aveste 1979 bearb. Lars F u r u l a n d), Ellen K e y: *Patriotismen och läseboken*. In: Ord och bild, 1898.

möglichkeiten und die Eigenschaften der kindlichen Fantasie berücksichtigen. Darüber hinaus sollte das Lehrwerk dem Geist der neuen Pädagogik und Psychologie entsprechen.

Unter dem Druck des Lehrerverbandes wurde in Schweden schließlich ein Sonderausschuss gegründet, der die Bedingungen für die Erarbeitung eines neuen Lehrbuches untersuchen sollte. Nach langen Auseinandersetzungen und Diskussionen über Inhalt, Form und Methode bot der Ausschuss den Auftrag zur Erstellung eines modernen Lesebuches für die schwedische Schule Selma Lagerlöf an. Die Erzählkunst der damals sehr beliebten Schriftstellerin wurde sowohl in Schweden als auch im Ausland hoch geschätzt. Dass die Wahl auf die zukünftige Nobelpreisträgerin fiel, war kein Zufall. Ein beachtlicher Teil des literarischen Schaffens Selma Lagerlöfs richtet sich an junge Leser (*Christuslegenden* und zahlreiche Sagen und Märchen). Außerdem war die Autorin des Romans *Gösta Berling* eine erfahrene Grundschullehrerin.

Selma Lagerlöf, die zu diesem Zeitpunkt an dem Roman *Jerusalem* arbeitete, nahm den Auftrag an und schrieb an den Projektinitiator, den Lehrer und Schulbezirksvorsteher Alfred Dalin, wie folgt:

Ich überlege gerade, welche wichtigen Erfahrungen ein Kind sammeln und in welchen Bereichen es ein lebendiges Wissen aufbauen sollte. Es gibt nur eine Antwort auf diese Frage: unsere Jüngsten müssen sich zuerst Grundkenntnisse über das eigene Land aneignen. Für die erste Klasse wäre dann das Buch *Unser Land (Vårt Land)* geeignet. [...] Die Aufgabe, ein solches Buch zu schreiben, könnte ich übernehmen. Ich werde versuchen, die Beschreibung des Landes und aller Regionen mit ihren Einwohnern, angefangen bei den Lappen und mit den Einwohnern von Schonen abschließend, in diesem Buch darzustellen.⁵

Über den Inhalt des vaterländischen Lehrbuches gab der Ausschuss Selma Lagerlöf genaue Anweisungen. Die Schriftstellerin entschied sich jedoch für einen anderen Weg und bereitete einen eigenen Entwurf vor, der wiederum während des Verlaufes der Arbeit noch mehrmaligen Änderungen unterzogen wurde. Einen entscheidenden Einfluss auf die Endfassung der *Wunderbaren Reise* hatten jedoch Selma Lagerlöfs Reisen durch Schweden und die Lektüre von Quellen, die ihr aus verschiedenen Regionen des Landes zugeschickt wurden. Legenden, Sagen, Märchen und Volksmärchen, verschiedene Informationen und eigene Erinnerungen ergaben einen reichhaltigen Stoff, der mit Hilfe der Phantasie der Autorin in ein interessantes Buch verwandelt wurde.

Selma Lagerlöf betrachtete ihre neue Aufgabe mit großem Respekt. Es war ihr erstes Buch, das sie auf Bestellung schrieb und darüber hinaus als Lehrbuch für alle Schulen des Landes bestimmt war. Die Schriftstellerin war sich dessen bewusst, dass man von ihr gute Kenntnisse der Folklore, Geografie und Geschichte Schwedens erwartete. Letzten Endes beschloss sie, in ihrem Lehrbuch Wahrheit und Fan-

⁵ Selma Lagerlöf: *Brev*. Bd.1. S. 251-252; Brief an Alfred Dalin, 11.11.1901, zitiert nach Grażyna Szeczyk: *Selma Lagerlöf*. Katowice 1985, S. 121.

tasie miteinander zu verbinden. Diese Gestaltungsart der Welt entsprach eher den Wahrnehmungsmöglichkeiten eines neunjährigen Lesers als eine trockene Präsentation von Fakten und Informationen. Darüber hinaus entsprach sie dem Stil Selma Lagerlöfs, die in ihren Prosawerken gern fantastische und realistische Elemente miteinander verknüpfte. Über die Koexistenz des Realen und Fantastischen in den Büchern Selma Lagerlöfs schrieb Grażyna Szewczyk Folgendes:

Das Problem von Wahrheit und Fiktion in den im Lesebuch enthaltenen Erzählungen war ein Teil der schriftstellerischen Erfahrung Selma Lagerlöfs. Aus diesem Grund konnte sie auch auf eine überlegene und sogleich bewußtere Weise als zum Zeitpunkt der Drucklegung ihres Erstlingsromans das ganze Werk ausarbeiten.⁶

Die Bilder der Landschaft und Städte Schwedens, soweit sie vorhanden waren, verband Selma Lagerlöf mit folkloristischem Material sowie Darstellungen von Abenteuern des kleinen Nils in der Tierwelt. Bei den Beschreibungen der schwedischen Fauna ließ sich die Autorin von Rudyard Kiplings (1865-1936) Büchern inspirieren – *Im Dschungel* und *Das neue Dschungelbuch*.

Nachdem Selma Lagerlöf den fertigen Text zum Druck gegeben hatte, begann für die Autorin ein schwerer Kampf um Titel, Text und Illustrationen. Da das Werk die Rolle eines Lehrbuches erfüllen sollte, musste der Titel den Hinweis enthalten, dass es sich nicht nur um eine fantastische Geschichte handelte, sondern auch um eine wahrheitsgetreue Beschreibung Schwedens. Der Arbeitstitel des Buches lautete *Boken om Sverige* (Das Buch über Schweden). Wegen des märchenhaften Charakters des Lesebuches schlug Lagerlöf dem Ausschuss drei verschiedene Titel vor: *Resan genom Sverige* 'Reise durch Schweden', *Nils Holgerssons underbara resan genom Sverige* 'Nils Holgerssons wunderbare Reise durch Schweden' und *Med flyttfågeln* 'Mit den Zugvögeln'. Der Ausschuss entschloss sich schließlich nach zahlreichen Diskussionen und unter Kompromissen für den Titel *Nils Holgerssons underbara resan genom Sverige* (ins Deutsche wurde der Titel als: *Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen* übersetzt). Auf diese Weise wurde schon im Titel angekündigt, dass sich die Handlung des Buches sowohl in einer wirklichen als auch in einer fantastischen Welt abspielt.

Für Selma Lagerlöf war es wichtig, das Buch mit entsprechenden Illustrationen versehen zu lassen, wodurch natürlich die Anziehungskraft des an Kinder gerichteten Textes erhöht würde. Anfangs beabsichtigte die Autorin, in das Buch Bilder des berühmten schwedischen Illustrators John Bauer einzufügen, der in seinem Schaffen die Welt der skandinavischen Märchen und Fabeln darstellte. Sie verzichtete jedoch darauf und fügte dem Lehrbuch einige Fotos sowie im realistischen Stil gehaltene Vogelbilder des hervorragenden schwedischen Malers Bruno Liljefors bei. Dadurch bekam das Buch die Glaubwürdigkeit eines Lehrbuches. Die Entscheidung der Schriftstellerin wurde vermutlich durch die Kritik Alfred Dalins be-

⁶ Grażyna Szewczyk: *Selma Lagerlöf*. Katowice 1985, S. 123.

einflusst, der behauptete, das Buch besitze zu viele fantastische Elemente und sei im Stil eines Abenteuerromans gehalten.

Bemerkungen von Ausschusmitgliedern, Aussagen von Pädagogen, Briefe von Lehrern – aus verschiedenen Gegenden Schwedens und nicht selten mit scharfer Kritik an der *Wunderbaren Reise* – gaben den Anfang zu einer heftigen Debatte um das Werk Selma Lagerlöfs. Vertreter der einzelnen Regionen forderten eine positive und interessante Darstellung ihrer Heimat. Darüber hinaus verlangten alle, dass gerade ihrer Region in dem immerhin schon umfangreichen Werk mehr Aufmerksamkeit und Platz gewidmet werden sollte. An die Autorin wurden viele Vorwürfe gerichtet: kleinere Ungenauigkeiten in der Darstellung der Natur, in Beschreibungen des Lebens der schwedischen Tier- und Pflanzenwelt, die manchmal eher einer alltäglichen Sicht der Welt entsprachen als einer auf Wissenschaft basierten Kenntnis des Pflanzen- und Tierlebens.

Unter dem Druck der Kritik beschloss Selma Lagerlöf, das Werk umzuarbeiten. Die neue Fassung erschien 1921. Sie war erheblich kürzer und stellte die abenteuerliche Seite des Inhalts in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Diese Umarbeitung, in der die Beschreibungen stark reduziert wurden, fand weder die Anerkennung der Kritiker noch der Leser. Nach Jahren kehrte man in Schweden zu der Erstausgabe der *Wunderbaren Reise* zurück.

In den Kommentaren zu den langen, lebhaften Diskussionen um ihr Kinderbuch schrieb Selma Lagerlöf mit Bedauern und Hoffnung zugleich wie folgt:

Mit diesem Buch ist eine ganze Geschichte verbunden. Süßes und Saures sind in ihm so zusammengemischt, daß ich nicht mehr weiß, was überwiegt. Es ist mir bewußt, daß über keins von meinen Büchern, mit Ausnahme von *Gösta* [...], so wie das letzte diskutiert wurde, und ein solches lebt am längsten [...]. Wir werden sehen, ob es genug Kraft besitzt, um zu leben wie *Gösta*.⁷

Die Zeit zeigte, dass die *Wunderbare Reise* tatsächlich zu einem dieser Bücher wurde, zu dem man oft zurückkehrte, nicht nur im Heimatland der Autorin, sondern auch in vielen anderen Ländern, u.a. in Polen.

Polnische Interpretationen der Übersetzungen der *Wunderbaren Reise*

Die *Wunderbare Reise* erschien in Polen im Jahre 1910, also nachdem Selma Lagerlöf den Nobelpreis bekommen hatte. Die Übersetzung der deutschen Vorlage besorgte Janina Mortkowiczowa. Das Buch wurde ohne größere Kürzungen in drei Bänden mit den originalen schwedischen Illustrationen herausgegeben. Auf der Titelseite wurde vermerkt: „Für Kinder ab neun Jahren“. Ungefähr zwei Jahre spä-

⁷ Selma Lagerlöf: *Brev*. Bd. 2. S. 67-68: Brief an Elise Malmros, 10.12.1907, zitiert nach G. Sze w c z y k: *Selma Lagerlöf*. Katowice 1985, S. 124.

ter erschien das Buch erneut, diesmal im Verlag Warszawskie Wydawnictwo, in der Reihe „Dobre Książki dla dzieci i młodzieży” (Gute Bücher für Kinder und Jugendliche). Diese neue Auflage so kurz nach der ersten zeugt davon, dass das Interesse für das „schwedische Lesebuch” in Polen groß war und die Kritiken zum Buch positiv sein mussten. Zur Beliebtheit der *Wunderbaren Reise* trugen jedoch wahrscheinlich auch andere Umstände bei: die Verleihung des Nobelpreises an die Schriftstellerin, der hohe Bekanntheitsgrad des Namens von Selma Lagerlöf, der dem polnischen Leser von den Übersetzungen des Romans *Gösta Berling*, zahlreicher Kinderbücher und von mehrfachen Ausgaben der *Christuslegenden* nicht fremd war. Einen Einfluss auf die Entscheidungen der polnischen Herausgeber hatten auch das Interesse der Künstler des Jungen Polens für den von Polen weit entfernten Norden, die Kontakte polnischer Schriftsteller mit den schwedischen Literaten und, was nicht ohne Bedeutung bleibt, der Mangel an Kinderbüchern auf dem damaligen polnischen Büchermarkt. Eine wichtige Rolle spielte auch die verlegerische Arbeit von Jan Mortkowicz, der sich bemühte, das Interesse an skandinavischer Literatur zu wecken, indem er Übersetzungen der hohen schwedischen, norwegischen und dänischen Literatur herausgab.

Im Nachwort zur polnischen Übersetzung der *Wunderbaren Reise* empfahl Janina Mortkowiczowa das schwedische Lesebuch hauptsächlich als ein „Buch über Schweden” und schrieb:

[...] in der *Wunderbaren Reise* verbinden sich Wirklichkeit, Märchen und Legende. In dieser zauberhaften Geschichte über Tiere und Zwerge sind viele Bilder des wirklichen Lebens enthalten. Die Autorin zeigt uns neben den Geheimnissen und Reizen der Natur und farbenreichen poetischen Landschaften auch Elend und Ausbeutung, Freude und Trauer, Arbeit und Liebe der Menschen in Schweden, sowohl der Erwachsenen als auch der Kinder. So ist *Wunderbare Reise* von Selma Lagerlöf vor allem ein Buch über das schwedische Volk, über die Leute auf den Feldern in Schonen und in den Bergen von Småland und Lappland, umgeben von Seen, Bergen und Wäldern.⁸

Den hohen künstlerischen Rang der *Wunderbaren Reise* als Kinderbuch betonte auch Józefa Klemensiewiczowa in ihrem Buch *Literatura Skandynawii* (1914), in dem sie über Selma Lagerlöfs Schaffen Folgendes schrieb:

Künstlerisch kann man auf die gleiche Ebene mit *Gösta* (*Gösta Berling*) nur ihr letztes Werk unter dem Titel: *Nils Holgerssons Resa genom Sverige* (*Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen*) stellen. Es ist ein Kinderlesebuch in zwei Teilen. Hier wurde alles zusammengestellt, was die Kinder über ihr Heimatland wissen können und sollen. Die Autorin ist selbst Lehrerin von Beruf. Sie besitzt die außergewöhnliche Gabe des Fabulierens, ähnlich wie früher die isländischen Skalden. Den wissenschaftlichen Stoff sammelte sie mit Hilfe angesehenster Fachkräfte. Ein Stipendium ermöglichte ihr das Kennenlernen der Regionen des Landes, soweit sie sie bis dahin nicht kannte. So entstand ein in

⁸ Janina Mortkowiczowa: *Od tłumacza*. [Vom Übersetzer]. In: S. Lagerlöf, *Cudowna podróż*. Warszawa 1912.

der Weltliteratur einzigartiges Werk, das einen sorgfältig bearbeiteten Inhalt und eine spannende Erzählung miteinander verknüpft.⁹

In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen erschienen Auszüge der *Wunderbaren Reise* in der Kinder- und Jugendpresse, z.B. in *Moje Pisemko*, *Słońce*, *Mały Świat*. Die Auswahl der dem Buch entnommenen Geschichten, die in Bezug auf Inhalt und Aufbau als selbstständig zu betrachten waren, deutete darauf hin, dass man beim polnischen Leser ein Interesse für Naturbeschreibungen und Tiergeschichten wecken wollte.

In den Jahren 1922 und 1939 erschienen neue Auflagen der *Wunderbaren Reise*. Das Buch wurde weiterhin, ähnlich wie früher, vor allem auf realistische Weise interpretiert und als ein „fabuliertes Lehrbuch“ der Geografie Schwedens betrachtet. Diese Art der Interpretation war vermutlich eine Reaktion auf die kurz zuvor geführten Diskussionen zum Problem des einheimischen Geografieunterrichts an polnischen und schwedischen Grundschulen.¹⁰ Auch die Illustrationen trugen dazu bei – man behielt, wie im Original, die Fotos und realistischen Vogelbilder bei.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erschien die *Wunderbare Reise* relativ schnell auf dem polnischen Büchermarkt. Im Jahre 1948 kam eine für die damalige Zeit ungewöhnlich schöne Ausgabe heraus: Jedes Kapitel begann mit einem schwarz-weißen Bild, darüber hinaus fügte man dem Text zahlreiche bunte Bilder von Jan Szancer bei. Sie verliehen dem Werk einen Hauch des Wunderbaren und faszinierten das sich nach bunten Bildern sehnde Kind, wie es im armen Nachkriegspolen herangezogen wurde. Die Illustrationen suggerierten dem Leser eindeutig eine Interpretationsweise des Werkes, die der der Übersetzerin, Janina Mortkowiczowa, vorgeschlagenen Lesart ähnelte. In den schwarz-weißen Bildern von Jan Marcin Szancer wurde der realistische Blick auf Schweden beibehalten. Deshalb erkennt man auf den Bildern nicht nur reale schwedische Landschaften, Städte und bekannte Orte, sondern auch die Gestalt der Autorin (Kapitel *W małym dworku*). Bunte Illustrationen führten dagegen den jungen Leser in eine Fantasiewelt und bildeten den Rahmen für viele im Werk enthaltene Märchen, Fabeln und Sagen.

Anfang der fünfziger Jahre gab der Verlag Nasza Księgarnia die *Wunderbare Reise* noch einmal heraus. Der Verlag nahm in dem etwas veralteten Text einige Änderungen vor und stattete das Buch mit neuen Illustrationen aus. Die Übersetzerin aus dem Schwedischen, Teresa Chłapowska, überprüfte, korrigierte und modernisierte teilweise die Übersetzung von Janina Mortkowiczowa. Mit besonderer Hingabe bemühte sie sich um die Vereinheitlichung der geografischen Namen, die sie der polnischen Terminologie anpasste. Als das sprachlich geänderte Buch 1955 erschien, vermerkte man auf der Titelseite, dass die Übersetzung direkt aus dem Schwedischen vorgenommen wurde.

⁹ Józefa K l e m e n s i e w i c z o w a: *Literatura Skandynawii*. [Literatur aus Skandinavien]. Warszawa 1914, S. 156.

¹⁰ Nach der Wiederherstellung Polens wurde im Lande der Geografieunterricht diskutiert. Man orientierte sich dabei teilweise an skandinavischen Vorbildern, u.a. schwedischen.

Die *Wunderbare Reise*, ausgestattet mit neuen Bildern von Maria Orłowska, enthielt eine Landkarte Schwedens, auf der die wichtigsten Regionen, von Schonen bis Lappland, verzeichnet waren. Von Szancers Illustrationen inspiriert, präsentierte Orłowska Darstellungen schwedischer Städte, Gegenden, Tiere und Folklore. Die Illustratorin deutete das Buch Selma Lagerlöfs vor allem als Abenteuerroman, eine wunderbare Reise durch Schweden. Die realistische Interpretation des Werkes durfte nicht verwundern: In den fünfziger Jahren, als die polnischen Kinder tatsächlich nicht die Möglichkeit hatten, eine weite Auslandsreise zu unternehmen, war das Buch Lagerlöfs für einen abenteuerlustigen jungen Leser eine ausgezeichnete Möglichkeit, eine literarische Reise zu unternehmen, zusammen mit Nils Holgersson und mit einer Karte Schwedens in der Hand. Es vergingen viele Jahre, bis Nils Holgersson sich wieder mit dem polnischen Leser treffen konnte und mit ihm erneut seine Reise durch Schweden beginnen durfte.

Im Jahre 1976 legte Grażyna Szewczyk an der Universität Wrocław eine Doktorarbeit über das Leben und Schaffen von Selma Lagerlöf vor. Eines der Kapitel widmete sie der *Wunderbaren Reise*. Szewczyk betonte den hohen literarischen und künstlerischen Rang des Werkes und wies auf seine vielschichtige Struktur hin, die realistische und märchenhafte Elemente mit didaktischen Absichten verbindet.¹¹ Ein Jahr später äußerte sich Joanna Papuzińska über die *Wunderbare Reise*. Die Wissenschaftlerin sah die Gründe für die Beliebtheit des „schwedischen Lesebuches“ bei jungen Lesern vor allem im Aufbau des Werkes, in dem die Welt des Märchens mit der realen Welt wahrheitsgetreuer Schilderungen von Landschaften, Städten, Wäldern, Flüssen und Seen koexistiert. Papuzińska betonte auch, dass beide Buchebenen über einen moralischen Gedanken der Schriftstellerin miteinander verbunden sind: Der böse und unartige, in einen Zwerg verzauberte Nils Holgersson wird während seiner zahlreichen Abenteuer geistig und moralisch erwachsen und entwickelt sich zum guten Menschen.¹²

Eine neue Auflage der *Wunderbaren Reise* kam im Jahre 1977 heraus. Auch diesmal erschien das Werk bei Nasza Księgarnia. Das Buch enthielt Bilder von Jan Grabowski. Der Künstler richtete seine Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die Tiergestalten und auf Nils' Verhältnis zur Natur. Im Mittelpunkt des Interesses stand also der Prozess der Verwandlung eines unartigen Jungen in einen Zwerg und seine Abenteuer. Dabei begegnet er Gut und Böse, bis er sich schließlich für eine Seite entscheiden muss.

Die Auflage aus dem Jahre 1977 enthält keine Landkarte Schwedens, es fehlen Erklärungen der im Text vorkommenden Fremdwörter, auch Anmerkungen zu den geografischen Namen und den den polnischen Kindern unbekanntem schwedischen Bräuchen sind nicht vorhanden. Zusammen mit Nils unternimmt der Leser auf dem Rücken des Gänserichs eine weite Reise, und vor seinen Augen laufen vor allem

¹¹ G. Szewczyk: *Selma Lagerlöf*. Katowice 1985, S. 120-134.

¹² Joanna Papuzińska: *Za białym gąsiorem*. [Hinter dem weißen Gänserich]. In: *Nowe Książki*, 21/ 1977, S. 21 und 76.

Abenteuer aus dem Bereich der Natur ab. Die Grenze zwischen Märchen und Wahrheit, zwischen Wirklichkeit und Fantasie wird verwischt. Das Ganze wird zu einer außergewöhnlichen Abenteuergeschichte des in einen Zwerg verzauberten Nils.

Als 1992 die *Wunderbare Reise* noch einmal in einer weiteren Jugendreihe der Serie Biblioteka Narodowa erschien, änderte sich die Interpretation des Werkes entscheidend. Adam Chojecki verglich das Buch mit den Werken der fantastischen Literatur, die dem Genre *fantasy* und der Welt von Tolkien nahe liegen. Die Art und Weise der Wirklichkeitsbetrachtung verglich er dagegen mit den von Günter Grass in seinem Roman *Die Blechtrommel* verwendeten Beschreibungen.¹³ Der mehrseitige Kommentar richtete sich diesmal direkt an den jungen Leser. Im Nachwort betonte Chojecki, dass das Buch viele Volksmärchen, Märchen und Sagen enthält. Im Buch spiele sich ein dramatischer Kampf zwischen Gut und Böse ab. Die mit viel Überzeugungskraft von der Autorin beschriebenen Abenteuer von Nils Holgersson stellten an den Leser die Frage, wie man leben solle, um ein guter Mensch zu werden. Die Ansicht der Schriftstellerin – der wichtigste Wert im Leben sei es, nach dem Wohle der Menschheit zu streben; dies könne durch nichts, nicht mal durch Vernunft und Glaube, ersetzt werden – eröffnete neue Deutungsmöglichkeiten des Werkes. Bei solch einer Lesart wurde die *Wunderbare Reise* zu einem Entwicklungsroman, der nicht nur das körperliche, sondern auch das innere, ethische und moralische Heranwachsen des jungen Helden zeigt. Da das Buch an die Jugend gerichtet ist, nehmen die Illustrationen nicht viel Platz in Anspruch. Sie befinden sich jedoch auf dem Umschlag der zweibändigen Auflage und weisen auf die wichtigsten Ebenen des Werkes hin, also die Art der kindlichen Wirklichkeitsbetrachtung, Landschaftsbeschreibungen aus der Vogelperspektive, das Verhältnis des kleinen, in einen Zwerg verwandelten, Nils zu den unterwegs getroffenen Tieren.

Die „Ossolineum“-Ausgabe der *Wunderbaren Reise* ist eindeutig kein Buch über Schweden. Andrzej Chojecki schreibt dazu:

Seit der Erstausgabe erfreute sich der Roman einer hohen Beliebtheit. Die schwedische Schriftstellerin erreichte das, was literarische Werke nur selten erzielen: ihre Heimat Schweden wurde zu einem Land, in dem sich jeder Leser wiedererkennen konnte. Für einen kleinen Franzosen war es Frankreich, für einen Japaner Japan und für einen Polen Polen.¹⁴

Diese Aussage deutet auf eine entscheidende Tatsache hin: Die *Wunderbare Reise*, ein Buch, das als Geografielehrbuch des eigenen Heimatlandes geschrieben wurde, wird in anderen Kulturen nicht nur ein Lesebuch über Schweden, sondern eine interessante Geschichte über Nils' fantastische Abenteuer und den Prozess seines innerlichen Heranwachsendens.

¹³ Andrzej Chojecki: *Posłowie*. [Nachwort]. In: S. Lagerlöf: *Cudowna podróż*. Warszawa 1992, Biblioteka Narodowa dla młodzieży III:5, S. 333-347.

¹⁴ Vgl. a.a.O., S. 345.

Wenn man nochmals die „polnischen Lesarten“ der *Wunderbaren Reise* analysiert und wenn man dabei auch die verschiedenen Arten der Illustrationen und Kritikerstimmen berücksichtigt, so stellt man fest, dass man im vergangenen Jahrhundert in Polen unterschiedliche Interpretationen des Werkes und verschiedenartige Konkretisierungen der dargestellten Welt findet.

Im Laufe der Zeit unterlagen die Lesarten der *Wunderbaren Reise* von Selma Lagerlöf tiefen Wandlungen. Am Anfang betrachtete man das Buch über die Reisen von Nils Holgersson als ein Lehrbuch über Schwedens Geografie, in dem Legenden, Märchen, Sagen und Fabeln eine große Rolle spielten. Danach wurde das Werk als ein Abenteuerroman interpretiert, dessen Leser den Abenteuern des kleinen Nils auf einer Landkarte Schwedens folgen konnte. Mit der Zeit verschob sich der Schwerpunkt der polnischen Interpretationen von der realistischen auf die fantastische und märchenhafte Ebene. Das Element, das beide Welten zusammenfügte, war der magische Akt der Verwandlung von Nils in den Zwerg. Diese Lesarten spiegelten sich in Illustrationen zu den verschiedenen Ausgaben des Buches wider.

Einer Veränderung unterlag auch der in die Übersetzung hineinprojizierte Empfänger.¹⁵ Während die ersten Ausgaben, der Absicht der Autorin entsprechend, sich an neunjährige Kinder richteten, die den von Eltern und Lehrern laut vorgelesenen Abenteuern von Nils gern zuhörten, wandte sich die Ausgabe aus dem Jahre 1922 an einen älteren, vierzehnjährigen Empfänger, der nach seinem eigenen Weg in die Erwachsenenwelt suchte. Einer Veränderung unterlag dabei die Art und Weise des Lesens des Werkes: Lautes Vorlesen wurde durch das „leise Lesen“ ersetzt. Die Interpretation der *Wunderbaren Reise* aus dem Jahre 1922 weist keine Ähnlichkeiten mit dem lehrbuchartigen Charakter des Originals auf und lässt die didaktischen Ziele des Buches und die realistische Seite des Werkes außer Acht. Ihr Höhepunkt sind die märchenhaften und fantastischen Ebenen des Werkes. Dank dieser neuen „Art“ der Aufnahme des Werkes kann das Buch in Polen als eine wertvolle und interessante Lektüre weiterexistieren. Auf eine solche Interpretation des Werkes hatte mit Sicherheit die Tatsache Einfluss, dass Illustrationen gänzlich fehlten. Dagegen wurde die Interpretation des Werkes durch „Schlüsselbilder“ auf dem Umschlag angedeutet.

Wenn man die Illustrationen der verschiedenen Ausgaben der *Wunderbaren Reise* analysiert, kommen die Veränderungen in der Interpretation ein und desselben übersetzten Textes im Laufe der Zeit deutlich zum Vorschein. Viele ähnliche Beispiele sind aus der Erwachsenenliteratur bekannt, aber wie sich herausgestellt hat, unterliegt auch Kinderliteratur den gleichen Gesetzen: Wertvolle Werke werden erneut entdeckt, und der Leser sucht in ihnen stets nach neuen Inhalten und

¹⁵ Vgl. Anna L e g e z y ń s k a: *Tłumacz i jego kompetencje autorskie*. [Der Übersetzer als Autor]. Warszawa 1999. Bei der Analyse der Relationen zwischen den Personen in der Übersetzung definiert die Autorin einen hineinprojizierten Empfänger, also den Leser der Übersetzung. Das Beispiel der *Wunderbaren Reise* bestätigt die Tatsache, dass die Verhältnisse zwischen den Personen im Originaltext und in der Übersetzung unterschiedlich verlaufen können.

anderen Interpretationen, die einer neuen Zeit und den individuellen Erfahrungen des Lesers entsprechen. Eine bedeutende Rolle spielen bei neuen Lesarten Illustrationen.

Bei der Untersuchung des Entwicklungsprozesses der Lesarten der Übersetzung der *Wunderbaren Reise* wurde die besondere Form der Konkretisation des literarischen Textes betont, die in den Illustrationen sichtbar ist. In den polnischen Ausgaben der Abenteuer von Nils Holgersson spiegelt sich indirekt die Geschichte der polnischen Kinder- und Jugendliteratur wider, ihre Richtungen und Stränge und auch die Strategien der Verlage, um die Lesart des Buches zu beeinflussen. In beinahe hundert Jahren veränderten sich natürlich der Erwartungshorizont des Lesers, seine Erfahrungen, Kenntnisse und sein Verhalten dem gelesenen Werk gegenüber. In der heutigen Zeit der Film- und Fernsehproduktionen und der Computerspiele, in einer Zeit, in der das Bild als Kommunikationsmittel dominiert und in der Reisen ins All immer mehr an Realität gewinnen, wird die Verfolgung der Reise des kleinen Nils auf einer aus der Vogelperspektive betrachteten Landkarte Schwedens, zu einer weniger attraktiven Beschäftigung. Die technischen Errungenschaften, besonders der zeitgenössische Film, haben dazu beigetragen, dass die Grenze zwischen einer realen und einer virtuellen Wirklichkeit, zwischen dem Realen und Möglichen und dem Traum verwischt worden sind. Die Vielschichtigkeit des Werkes von Selma Lagerlöf eröffnet vor dem heutigen Leser eine Fantasiewelt, in der die vielen Abenteuer und der ständig zwischen Gut und Böse geführte Kampf um Nils' Seele die Möglichkeit einer Interpretation des schwedischen Lesebuches als *fantasy* erlauben.

Polnische Interpretationen des Buches unter Berücksichtigung der Illustrationen:

Buch zum Vorlesen	Interpretationen
9 Jahre	
E	1910 – 1939
m	ein Geografiebuch
p	über Schweden
f	1948 – 1957
ä	ein Abenteuerbuch
n	über Schweden
g	1977 – 1992
e	ein Märchen
r	1992
	Fantasy- und
	Entwicklungsroman
14 Jahre	
Buch zum Selbstlesen	

Schriftsteller → Text ↔

Die neuesten schwedischen Interpretationen des Werkes

Wenn man die polnischen Lesarten der *Wunderbaren Reise* analysiert, muss darauf hingewiesen werden, dass in Schweden im Jahre 1956 eine „gekürzte“ Ausgabe des „schwedischen Lesebuches“ erschien. Diesmal war es eine weitgehende Adaptation des Originals, die von Katrin und Tage Aurell verfasst wurde. Aus dem Buch wurden fast alle Sagen, Legenden und Märchen, längere Beschreibungen und kurze Episoden entfernt, um die Handlung zu beschleunigen. Es gab nur zwei Ausnahmen: Die Erzählung über die Geschichte der Stadt Karlskrona und die Beschreibung des verzauberten Reiches des Unterwasserkönigs, ein gern in polnischen Lehrbüchern abgedruckter Ausschnitt, wurden beibehalten. Auf diese Weise wurde das „kaum“ neunzigseitige Buch, das viele Illustrationen enthielt, eine für den kleinen Leser fesselnde Lektüre. Die stark gekürzte Buchfassung wurde von einem in Schweden geschätzten Verlag – Bonniers Juniorverlag – herausgegeben. Zuerst wurden dem Buch Fotos aus der schwedischen Verfilmung der *Wunderbaren Reise* beigelegt, später realistische Bilder von Lars Klinting (1989).

Die Adaptation von Katrin und Tage Aurell hatte eine neue Lesart des Werkes Selma Lagerlöfs zum Ziel, jedoch wiederum als ein „Geografielesebuch“. Im Werk befindet sich eine Landkarte Schwedens, auf der die Strecke des „Flugs“ des kleinen Nils über verschiedene Regionen des Landes eingezeichnet ist. Die adaptierte Fassung der *Wunderbaren Reise* wendet sich nicht nach der ursprünglichen Absicht der Schriftstellerin an neunjährige, sondern an jüngere Kinder. Die Autoren versuchten, das Werk zu kürzen und zwei Ebenen des Werkes inhaltlich miteinander zu verbinden: die Anziehungskraft einer Tiergeschichte und die historische, jedoch heute nicht mehr in allen Fällen gültige Authentizität in der Sicht des Heimatlandes, also Schwedens im ausgehenden neunzehnten und zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts.

In ihrer Doktorarbeit *Szwedzka i fińska literatura dla dzieci i młodzieży w Polsce* (Schwedische und finnische Kinder- und Jugendliteratur in Polen) interpretierte Ewa Bisewska, anhand der Übersetzung der adaptierten Fassung der *Wunderbaren Reise*, das Werk von Lagerlöf hauptsächlich als das Märchen von Nils' Abenteuern, also anders als es in Schweden der Fall war.¹⁶ Dies geschah u.a. deshalb, weil die polnische Übersetzung, ähnlich wie die polnischen Ausgaben aus den fünfziger Jahren, keine Illustrationen und keine Landkarte Schwedens enthielt. Der Herausgeber überließ also den Leser und seine Fantasie sich selbst und dem Text, ohne den Konkretisationsprozess der dargestellten Ereignisse zu steuern. Auf diese Weise bildete der geografische Raum nicht mehr die Grundlage für die Erfassung des Textes als einen ereignisreichen Reiseführer, und die Aufmerksamkeit des Empfängers richtete sich überwiegend auf die Abenteuer des Jungen. Diese von der

¹⁶ Ewa B i s e w s k a: *Szwedzka i fińska literatura dla dzieci i młodzieży w Polsce*. Praca doktorska. [Schwedische und finnische Kinder- und Jugendliteratur in Polen. Doktorarbeit]. Gdańsk 2000, S. 106-107.

schwedischen abweichende Interpretation des adaptierten Textes ist somit ein weiterer Beweis dafür, welche große Rolle Illustrationen im Konkretisationsprozess beim Leser und gleichzeitig für die Lesart eines literarischen Werkes spielen können.

Bei der Analyse der verschiedenen Lesarten der *Wunderbaren Reise* in Polen und Schweden scheint es angebracht, eine interessante und aktuelle Aussage Michał Głowińskis anzufügen:

Aufgrund seiner Struktur lässt das literarische Werk auch eine Aufnahme außerhalb des ursprünglichen Kodes zu, und schon dadurch begründet es eine eigenartige Kommunikationssituation. Wird das Werk in einer anderen Situation als der, in der es entstanden ist, aufgenommen, behält es die Fähigkeit der Bedeutungsbildung bei. Jede literarische Kultur schafft Voraussetzungen zur Aufnahme und Bildung gewisser Bedeutungen. Diese unterliegen wiederum der Norm der Lektüre. Diese Normen liegen den einzelnen literarischen Kulturen eigenen Aufnahmestilen zugrunde.¹⁷

Zum Schluss der Analyse der polnischen Interpretationen der *Wunderbaren Reise* und der Rolle des alten „schwedischen Lesebuches“ im heutigen Schweden möchte ich noch eine markante Aussage zu diesem ungewöhnlichen Buch zitieren. 1981 sagte Czesław Miłosz in seiner Nobelvorlesung Folgendes:

In dem Buch, das ich bewundere, in der *Wunderbaren Reise*, wird dem Helden eine Doppelrolle zugeschrieben. Er ist derjenige, der über der Erde fliegt und sie von oben betrachtet. Gleichzeitig jedoch sieht er sie in jedem Detail, was als eine Metapher für dichterische Berufung verstanden werden kann.¹⁸

Miłosz setzte also das Buch auf eine noch andere Interpretationsebene, er sah es auch als Metapher für dichterische Berufung.

Bei den Untersuchungen der Rezeption der Übersetzungen von Kinder- und Jugendliteratur wird in der Regel die Rolle der zeitlichen Distanz als ein wichtiger Faktor betont, der dem Wissenschaftler die Analyse der unterschiedlichen Wirkung des Textes ermöglicht. Polnische Interpretationen der *Wunderbaren Reise* deuten auch auf andere, bei der Aufnahme eines Werkes überaus wichtige Faktoren hin, so u.a. auf die Wahl der Illustrationen, die zweifelsohne eine vorgegebene Interpretationsart des Werkes darstellen. Bei den aufeinander folgenden polnischen Lesarten der *Wunderbaren Reise* lässt sich feststellen, dass die Illustrationen nicht nur die Einordnung der dargestellten Welt irgendwo zwischen der realen Wirklichkeit und der Fantasiewelt beeinflussen, sie können auch auf die Art des Lesens (das Buch zum Vorlesen oder zum Alleinlesen), auf das Alter des „virtuellen“ Empfängers und auf die Interpretationsweise der Absicht des Autors einwirken.

¹⁷ Michał Głowiński: *Odbiór, konotacja, styl*. [Aufnahme, Konnotation, Stil]. In: Henryk Markiewicz, Janusz Sławiński: *Problemy metodologiczne współczesnego literaturoznawstwa*. [Methodologische Probleme der modernen Literaturwissenschaft]. Kraków 1996, S. 402.

¹⁸ Czesław Miłosz: *Wykład Noblowski*. [Nobel-Preisträger-Vorlesung]. Stockholm 1981 (manua). Schwedische Fassung: Cz. Miłosz: *Nobelföreläsning*. In: *Artes* 2/ 1981, S. 2-3.

Es ist offensichtlich, dass die Wahl der Illustrationen von der Art des Textes, vom individuellen künstlerischen Geschmack und von den Interessen des Illustrators abhängig ist. Sie hängt darüber hinaus auch von vielen anderen Faktoren ab, z.B. von der Mode und vom Profil des Verlags, aber auch von literarischen Konventionen. Jede Literatur, die Übersetzungen aufnimmt, versucht sie in ihr eigenes Kulturgut einzuschließen. In der polnischen Kinder- und Jugendliteratur war es seit Jahrzehnten üblich, dass in unterschiedlichen Ausgaben ein und desselben Werkes die Illustrationen geändert wurden. Das ermöglichte den polnischen Illustratoren verschiedene, manchmal vollkommen andersartige „visuelle Interpretationen“ eines Textes.

Die polnischen Lesarten der *Wunderbaren Reise* zeigen somit, welche Rolle die Illustrationen bei der Aufnahme eines übersetzten Textes spielen. Dass ein literarisches Werk zum Gegenstand vieler unterschiedlicher Interpretationen wird, setzt ein großartiges Werk voraus, das vor den Lesern, Kritikern und Illustratoren seine verschiedenen, bis dahin unbekanntenen Ebenen und Ideen eröffnen kann.

Polnische Auflagen der *Wunderbaren Reise* von Selma Lagerlöf:

- Cudowna podróż.* Übersetzt von Janina Mortkowiczowa, Illustriert von Bruno Liljefors. Bd. 1. Warszawa 1910: G. Centnerszwer.
- Cudowna podróż.* Übersetzt von Janina Mortkowiczowa, Illustriert von Bruno Liljefors. Bd. 2 und 3. Warszawa 1911: Wydawnictwo J. Mortkowicz.
- Cudowna podróż.* Übersetzt von Janina Mortkowiczowa, Illustriert von Bruno Liljefors. Bd. 1. Warszawa 1912: Wydawnictwo J. Mortkowicz.
- Cudowna podróż.* Übersetzt von Janina Mortkowiczowa, Illustriert von Bruno Liljefors. Bd. 2. Warszawa 1913: Towarzystwo Wydawnicze.
- Cudowna podróż.* Übersetzt von Janina Mortkowiczowa, Illustriert von Bruno Liljefors. Bd. 3. Warszawa 1914: Towarzystwo Wydawnicze.
- Cudowna podróż.* Übersetzt von Janina Mortkowiczowa, Illustriert von Bruno Liljefors. Bd. 1, 2, 3. Warszawa 1922: Towarzystwo Wydawnicze.
- Cudowna podróż.* Übersetzt von Janina Mortkowiczowa, Illustriert von Bruno Liljefors. Bd. 1, 2, 3. Warszawa 1939: Wydawnictwo J. Mortkowicz.
- Cudowna podróż.* Übersetzt von Janina Mortkowiczowa, Illustriert von Jan Marcin Szancer. Warszawa 1948: Wydawnictwo Polskie.
- Cudowna podróż.* Übersetzt von Janina Mortkowiczowa, Illustriert von Maria Orłowska. Bd. 1 und 2. Warszawa 1955, 1957: Nasza Księgarnia.
- Cudowna podróż.* Übersetzt von Janina Mortkowiczowa, Illustriert von Jan Grabowski, Bd. 1 und 2. Warszawa 1977, 1986, 1992: Nasza Księgarnia.
- Cudowna podróż.* Übersetzt von Janina Mortkowiczowa, Illustriert von Artur Tajber. Bd. 1 und 2. Wrocław 1992: Ossolineum, Biblioteka Narodowa dla młodzieży, Serie III 5.
- Cudowna podróż.* Übersetzt von Janina Mortkowiczowa, Adaptation: Tage und Katrin Aurell. Warszawa 1996: Nasza Księgarnia.

Übersetzung des Beitrags

und der Zitate aus der Sekundärliteratur: Janina Gesche

